



viel Bemerkenswertes in ihrer Wirkungsweise, in ihrem ganzen Aufbau und in ihren Konstruktionseinzelheiten biete, und daß es sich schon deshalb lohne, sich mit ihr zu beschäftigen, als ihr für die Zukunft die größte Beachtung beizumessen sei . . .“, so trifft sich das alles deshalb so gut, weil gerade auf dieser Ausstellung solche Synchronuhren zu sehen sind . . ., lauter kleine Wunderwerke . . ., „zuverlässige Heinzelmännchen, die der Hausfrau jede Wartung der Uhr abnehmen“. Aus der Fülle des Gebotenen greife ich heraus: die elektrischen Einzeluhren mit Aufzug durch Ferraris-Motor zum Betrieb mit Wechselstrom, solche Uhren mit Feder- und solche mit Gewichtsaufzug; ein elektrisch aufgezoogenes Westminsterwerk von 220 Volt, Zeitrechner mit mechanischer Schaltung, Stoppuhren verschiedenster Arten, Brieftaubenapparate, Aufuhren und allerlei kleine und große Taschen-, Armband-, Stand- und Wanduhren, die allerdings nicht in eine Biedermeierstube hineinpassen, sondern in den Raum eines modernen Hauses, das ganz auf reine Sachlichkeit gestimmt ist.

Liegt das Schwergewicht der Uhrensammlung des Landesgewerbemuseums auf dem Gebiete der Technik und der Vorführung künstlerisch hochstehender Werke, so haben wir es in dieser Schau von neuzeitlichen Uhren durchaus mit der Technik zu tun, wie uns allein schon die Synchronuhren beweisen und wie es aus den Konstruktionszeichnungen und aus den bloßgelegten Uhringeweiden hervorgeht. Wer sich diese feinziselierten Gehäuse der Uhren betrachtet, wird nicht anders können, als von einem hohen Stande der Feinmechanik und der Uhrenindustrie des Schwarzwaldes zu sprechen.

Die Ausstellung ist am 4. Dezember, vormittags 11 Uhr, vom Vorsitzenden des Landesverbandes Württembergischer Uhrmacher, Herrn R. Hoffmeister, mit einer Ansprache eröffnet worden. Er führte darin aus, daß die wirtschaftliche Zeitnot den Verband zu dieser Ausstellung gezwungen habe, die unter tatkräftiger Hilfe des Wirtschaftsverbandes Deutscher Uhrenindustrie und des Württembergischen Landesgewerbebeamtes zustande gekommen sei. Näher auf ihren Zweck eingehend, betonte der Redner, daß sie vor allen Dingen dem Uhrmachermeister von heute die Scheu nehmen solle, die viele noch vor diesem Neuland hätten; ferner solle sie gerade im Weihnachtsmonat das breite Publikum zur Anschaffung

begeistern, denn es sei notwendig, den Käufer anzuregen und den Kontakt mit den Uhrmachern recht lebendig zu gestalten. Er danke allen, die an der Vollendung dieser Schau mitgearbeitet haben, wie dem Präsidenten des Landesgewerbebeamtes, Herrn von Jehle, den oben genannten beiden Bauräten, und begrüßte die Vertreter von staatlichen und städtischen Behörden, die Kollegen von Stuttgart und aus dem Lande, die Abgesandten der Handwerkskammern, und schließlich Herrn Professor Gillingen, der aus seinem tiefen Wissensborn Erläuterungen über den technischen Teil gab, dabei flüchtig die Geschichte der Schwarzwälder Uhrenindustrie streifend und ausführlich die neuzeitlichen Uhren charakterisierend. Herr Baurat Dr. Gertsch sprach von der formalen Entwicklung der alten und der neuen Uhr . . ., und als Herr Hoffmeister den Rednern gedankt und den Besuch der Fachschule in Schwenningen auf das wärmste empfohlen hatte, machten die erstaunten Gäste unter Führung fach- und sachkundiger Männer einen Rundgang durch die freundlichen Ausstellungsräume.

Die Ausstellung ist bis zum 6. Januar 1932 geöffnet. Möge sie sich eines guten Besuches zu erfreuen haben!
(1708)

Ein praktisches Weihnachtsgeschenk

ist unsere **komplette Lagerkartei**, die jeder Kollege besitzen mußte. Eine vollständige Einrichtung, ausreichend für ein Mittelgeschäft, kostet:

100 Karteikarten	6,- RM.
10 Leitkarten	5,- „
10 Sammelkarten	—,40 „
1 ausführl. Anleitung f. d. Lagerkartei	—,50 „
1 Karteikasten	5,- „

16,90 RM.

Bestellungen werden von unserer Versandabteilung sofort ausgeführt.

Zentralverband der Deutschen Uhrmacher (Einheitsverband)
Halle (Saale) : Königstraße 84